



Das Vereinsrecht

Eine Orientierungshilfe



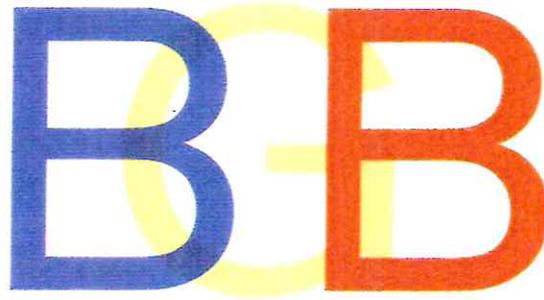
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Vereine leisten einen wertvollen Beitrag für unser Gemeinwohl und sind aus dem gesellschaftlichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Ein Verein gibt uns die Möglichkeit, mit anderen Menschen gemeinsam viele ehrenamtliche Tätigkeiten auszuüben, sportliche Interessen zu pflegen und das soziale Miteinander zu stärken. Das bürgerschaftliche Engagement in Vereinen ist ein ganz wesentlicher Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und ergänzt die Fürsorge des Staates für das Wohl seiner Bürgerinnen und Bürger. Mein ausdrücklicher Dank richtet sich daher an alle, die ehrenamtlich in Vereinen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben übernommen haben und dadurch zeigen, dass ihnen das Wohl ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger am Herzen liegt.

Mit freundlichen Grüßen

Eva Kühne-Hörmann

Eva Kühne-Hörmann
Hessische Ministerin der Justiz



Bürgerliches Gesetzbuch

I. Begriff und Aufgabe des Privatrechts

1. Bürgerliches Recht, Privatrecht, Öffentliches Recht

Das deutsche Recht wird herkömmlich in das Privatrecht und das öffentliche Recht unterteilt. Diese Unterscheidung geht zurück auf das römische Recht (*ius privatum* und *ius publicum*). Als Privatrecht bezeichnet man alle **Rechtssysteme**, die die Rechtsbeziehungen der Menschen untereinander ordnen; sie legen fest, welche **Freiheiten, Rechte, Pflichten und Risiken** die Menschen im Verhältnis zueinander haben. Das öffentliche Recht umfasst hingegen die **Rechtsbeziehungen zwischen der staatlichen Organisation und das hoheitliche Handeln des Staates**.

6. Die Bundesrepublik

Die Entwicklung in der Bundesrepublik wurde in den ersten Jahrzehnten im wesentlichen durch zwei Faktoren geprägt: zum einen durch die Ausrichtung des Bürgerlichen Rechts auf die **Wertordnung des Grundgesetzes**, zum anderen durch die Lösung der Probleme, wie sie durch **den technischen und wirtschaftlichen Wandel**, durch die Veränderung der Gesellschaft und nicht zuletzt durch den **Wertewandel** in der Gesellschaft aufgeworfen wurden. Je weniger das BGB diesen Anforderungen gerecht wurde, desto mehr bemühten sich Gesetzgeber und Gerichte um neue Antworten. Insbesondere machte die **Rechtsprechung** von der ihr zugebilligten Kompetenz zur **schöpferischen Rechtsfortbildung** nachhaltig und selbstbewußt Gebrauch. Das heute geltende Bürgerliche Recht fußt deshalb auf zwei Säulen: dem geschriebenen Recht und dem Richterrecht.

2. Die Vereinigungsfreiheit

Die Möglichkeit, einen Verein zu bilden, ist ein durch das Grundgesetz gewährleistetes **Grundrecht**, das allen Deutschen zusteht (Art. 9 Abs. 1 GG: **Vereinigungsfreiheit**). Dieses Grundrecht beinhaltet die Befugnis, sich zu **gemeinsamen Zwecken und Zielen** zusammenzuschließen und diese gemeinsam anzustreben. Die Vereinigungsfreiheit beinhaltet jedoch nicht das Recht, sich in einer bestimmten rechtlichen Form zusammenzuschließen; der Gesetzgeber kann deshalb die Nutzung der Form des eingetragenen Vereins von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen abhängig zu machen. Vereine, deren Tätigkeit mit den Strafgesetzen, der verfassungsmäßigen Ordnung oder dem Gedanken der Völkerverständigung kollidiert, sind bereits durch das Grundgesetz verboten (Art. 9 Abs. 2 GG); Ausländervereine können – da Art. 9 Abs. 1 GG nur für Deutsche gilt – auch aus anderen Gründen verboten werden, die im einzelnen in § 14 VereinsG aufgeführt sind. Besonders garantiert ist durch Art. 9 Abs. 3 GG die Tätigkeit der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände (sog. **Koalitionsfreiheit**). Gewährleistet ist nicht nur die positive, sondern auch die negative Vereinigungsfreiheit, nämlich das Recht, aus einem Verein auch wieder auszutreten.¹¹ Die Vereinigungsfreiheit fordert nicht nur vom Staat, die Gründung von Vereinen und den **Beitritt zu ihnen** zu ermöglichen, sondern wirkt sich auch auf das **Verhältnis der Vereine und der Bürger untereinander** aus. Die Vereinigungsfreiheit verbietet beispielsweise, den Austritt aus oder den Eintritt in einen Verein von unzulässigen Erschwerungen abhängig zu machen. Deshalb sind beispielsweise Bestimmungen in Satzungen von Vereinsverbänden, wonach im Fall eines Vereinswechsels von einem Sportverein zum anderen der aufnehmende Verein dem abgebenden Verein die Ausbildungskosten zu ersetzen habe, für unwirksam erklärt worden.¹² Die Verpflichtung zur Zahlung von Transfertschädigungen, wenn Berufssportler nach Ablauf ihres Vertrages zu einem anderen Verein wechseln wollen, verstößt weiterhin gegen deren Berufsfreiheit (Art. 12 GG) und im Anwendungsbereich des Art. 45 AEUV (Arbeitnehmerfreizügigkeit) zudem gegen europäisches Recht.¹³

3. Pflichten der Mitglieder

a) Allgemeine Mitgliedspflichten

347 Das Gesetz spricht nicht von Pflichten der Mitglieder. Sie können nur durch die Satzung festgelegt werden, nicht durch „einfachen“ (nicht satzungsändernden) Beschluß der Mitgliederversammlung. Ein solcher Beschluß genügt nur, wenn es sich um die nähere Ausgestaltung der satzungsmäßig bestimmten Leistungen handelt.⁶⁹ Die Mitgliedspflichten können nach Art und Struktur des Vereins sehr verschieden sein. In Betracht kommt die Pflicht, bestimmte regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Satzung kann ferner die Mitglieder verpflichten, außerordentliche Beiträge (Umlagen) in Geld, Sachwerten oder Dienstleistungen zu erbringen, schließlich auch die unbeschränkte oder auf einen bestimmten Betrag beschränkte Mithaftung der Mitglieder für die Schulden des Vereins festlegen.⁷⁰ Mitgliedspflichten können auch darin bestehen, zur Förderung des Vereinszwecks näher beschriebene Handlungen vorzunehmen oder solche zu unterlassen und sich in bestimmter Weise am Vereinsleben zu beteiligen. Für alle in der Satzung festgelegten Mitgliedspflichten gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung der Mitglieder, d.h. die Mitglieder dürfen ohne sachlichen Grund nicht ungleich belastet werden.

Sonderpflichten können einzelnen Mitgliedern nur mit ihrer Zustimmung auferlegt werden,⁷¹ denn das Mitglied hat ein Recht darauf, daß es in bezug auf seine Pflichten nicht ungünstiger gestellt wird als die übrigen Mitglieder.⁷²

b) Treuepflicht

348 Auch ohne eine ausdrückliche gesetzliche Vorschrift besteht eine Treuepflicht (auch: passive Förderpflicht, Loyalitätspflicht) der Mitglieder gegenüber dem Verein, die weiter geht und intensiver ist als der allgemeine Grundsatz von Treu und Glauben nach § 242 BGB. Inhalt und Umfang der Treuepflicht bestimmen sich nach der Art des Vereinszwecks, der inneren Geschlossenheit der Vereinigung, dem Grad der persönlichen Bindung und der Personenbezogenheit des Mitgliedschaftsverhältnisses. Diese Treuepflicht gibt dem Verein erst die innere Berechtigung, ein Mitglied aus gegebenem Anlaß auszuschließen oder mit einer Vereinsstrafe zu belegen. Freilich äußert sie sich in erster Linie darin, alles zu unterlassen, was dem Vereinszweck schadet. Dies ist z.B. der Fall, wenn Mitglieder eines Vegetariervereins in der Öffentlichkeit Fleisch essen, sich Vereinsmitglieder an Werbekampagnen zugunsten eines anderen Vereins mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung beteiligen,⁷³ oder Gewerkschaftsmitglieder einer gewerkschaftsfeindlichen Partei angehören.⁷⁴ Kritik an der Vereinspolitik oder an den Vereinsorganen kann dagegen nur gegen die Treuepflicht verstoßen. Die Verletzung einer vereinsinternen Treuepflicht kann nicht nur die Ausschließung des betreffenden Mitglieds aus dem Verein rechtfertigen, sondern auch

4. Haftung der Mitglieder

348a, 349 1. Teil

Schadensersatzansprüche des Vereins auslösen, z.B. auf Ersatz entgangener Mitgliederbeiträge. Daneben steht dem Verein gegen das Mitglied ein Anspruch auf Unterlassung des treuwidrigen Verhaltens zu, der auch im Prozeßweg verfolgt werden kann.⁷⁵ Das Rechtsschutzbedürfnis für eine Unterlassungsklage ist nicht schon deshalb zu verneinen, weil der Verein nach der Satzung gegen das treuwidrige Verhalten des Mitglieds mit Vereinsstrafen bis hin zum Ausschluß aus dem Verein vorgehen kann. Durch diese Möglichkeit begibt sich der Verein nicht des Rechts, den Unterlassungsanspruch gerichtlich geltend zu machen.

Grußwort

Sport ist im Verein am Schönsten, so wirbt der Landessportbund Hessen für seine Mitgliedsverbände.

Vor dem Hintergrund dieser Aussage blickt der TTC Seligenstadt nunmehr auf 40 Jahre Tischtennis und 35 Jahre Badminton sport in einer Gemeinschaft zurück. Besonders sage ich den Mitmenschen Dank, die mit ihrer gemeinsamen Idee den Verein zum Leben erweckten.

Pokale und Urkunden als Zeichen sportlicher Erfolge sind nicht allein, was einen Verein am Leben erhält. Sie sind oft nur die glänzende Spitze des Eisbergs, die man von weitem sieht.

Eine gute Jugendarbeit, die Pflege der Geselligkeit, das Erhalten der Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Einzelnen, verbunden mit dem Selbstverzicht und der Bereitschaft für andere da zu sein, sind der Boden, auf dem ein Verein sich über viele Jahre erfolgreich entwickeln konnte.

Sport und geselliges Miteinander führten beim TTC nicht zu einem Inseldasein im gesellschaftlichen und politischen Leben. Es gibt viele Beispiele hierzu in der Vereinsgeschichte. Sportliche Begegnungen und langjährige Freundschaften zu französischen Bürgern und in die ehemalige DDR sind ein Zeugnis dafür. Kontakte zu Freunden unseres Sports über Grenzen unserer Einhardstadt hinaus haben Tradition im TTC.

Daher gewinnt gerade in dieser Zeit für uns alle die Abwandlung des anfangs zitierten Mottos in: Sport ist „vereint“ am Schönsten, besondere Bedeutung.

Wenn es gelingt, diesen Gedanken bei unseren zahlreichen Mitgliedern wachzuhalten, so dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Ich danke allen Freunden, Gönnern und treuen Mitgliedern unserer sportlichen Gemeinschaft und verbinde damit den Wunsch, daß es in diesem Sinne eine erfolgreiche Vereinsarbeit auch in Zukunft gibt.

Allen, die mit uns dieses Jubiläum feiern, wünsche ich viel Freude dabei.

Peter Fischer
1. Vorsitzender



P.F 1991

Der Spiegel, No. 22, v. 25.6.19

Einwurf

Unter Leute

Wie sich Einsamkeit wirksam bekämpfen lässt

In England gibt es seit diesem Jahr Geselligkeit auf Rezept. Dort können Ärzte ihren Patienten soziales Miteinander verschreiben. Glaubt der Mediziner, dem Kranken nicht mit mehr Tabletten, wohl aber mit mehr Kontakt zu Mitmenschen helfen zu können, kann er ein »soziales Rezept« ausstellen. Dann heißt es: Gymnastikstunden im Gemeindezentrum oder Malkurs in der Grundschule – Hauptsache, mal wieder unter Leute kommen. Bis 2021 will man mehr als tausend »link workers« anstellen, die als Lotsen zu Aktivitäten in den Kommunen fungieren.

In England traut man sich also, ein Problem anzugehen, unter dem vermutlich nicht nur Menschen auf der Insel leiden: Einsamkeit. Sie trifft Junge wie Alte. In einer Studie gaben fünf Prozent der erwachsenen Engländer an, sich oft oder immer einsam zu fühlen. Drei Viertel der Allgemeinärzte dort berichten, täglich zwischen einen und fünf Patienten zu sehen, denen es mit ihrem Alleinsein schlecht gehe. Rund 200 000 ältere Menschen haben

über einen Monat lang nicht mit Freunden oder Familie gesprochen. Die Stille, die um sie herum herrscht, ist nicht nur traurig. Sie bringt die Betroffenen regelrecht um.

Einsamkeit ist für die Gesundheit so schädlich wie Rauchen oder Übergewicht: Sie fördert Bluthochdruck, Herzkrankheiten. Auch Depressionen häufen sich. Wer einsam ist, hat ein um 26 Prozent höheres Risiko, früher zu sterben.

Selbst für den Sport gilt: Wer ihn gemeinsam betreibt, lebt womöglich länger. Das fanden Wissenschaftler in Dänemark heraus, als sie sich ansahen, welche Leibesübungen Teilnehmer einer Herzstudie betrieben hatten: Über die Zeitspanne von etwa 25 Jahren zeigte sich, dass Sportarten mit regem sozialem Austausch wie Tennis oder Fußball den Menschen fast zehn zusätzliche Lebensjahre beschert. Wer sich allein im Fitnessstudio plagte, gewann im Schnitt nur anderthalb Jahre hinzu. Das Wir gewinnt in allen Lebenslagen. Kerstin Kullmann

Chronik

40 Jahre Tischtennis-Club Seligenstadt

Am 11. 10. 1951 wurde durch die drei Gebrüder Otto, Willi und Robert Zahn sowie Karlheinz Alban, wie nebenstehende Gründungs-Urkunde dokumentiert, der Tischtennis-Club 1951 gegründet. Den Vorsitz übernahm der damals 20jährige Otto Zahn als Ältester des Quartetts, Willi Zahn war im Gründungsjahr 16 Jahre, Robert Zahn und Karlheinz Alban waren mit 14 Jahren die Jüngsten des neu gegründeten Vereins.

Mit welchem Ehrgeiz und dem dazu notwendigen Idealismus die vier jungen Burschen in der damaligen wirtschaftlich schwierigen Zeit zu Werke gingen, um die Idee eines eigenen Vereins zu verwirklichen, sollen die nächsten Zeilen beschreiben.

Die Mittel für die Beschaffung einer Tischtennisplatte sowie ein Trainingsraum waren zunächst nicht vorhanden. So wurde in einem viel zu kleinen Kellerraum auf einem, weder den Maßen noch der Beschaffenheit einer Tischtennisplatte ähnelndem Tisch gespielt. Erster Vereinsmeister wurde der 14jährige Robert Zahn.



Seligenstadt den 11.10.1951

EHREN-URKUNDE

vom

Tischtennisclub Seligenstadt

Verliehen

an den

Sieger

unseres

Ersten Tischtennis-Turniers

das unser Clubkamerad Robert Zahn gewann.
Tischtennisclub Seligenstadt
der Vorstand Otto Zahn
1. Vorsitzender

Doch unter diesen ärmlichen Voraussetzungen war der erste sportliche und moralische Schwung bald dahin. Der Verein stand in dieser Zeit vor seiner ersten und bis zum heutigen Bestehen schwierigsten Bewährungsprobe, zumal in Seligenstadt innerhalb der Vereine Sportfreunde Seligenstadt und TGS Seligenstadt bereits zwei Tischtennis-Abteilungen existierten. Es bedurfte einer zusätzlichen Motivation um besonders die Jüngeren bei der Stange zu halten. So entschloß sich der Vorsitzende Otto Zahn, um seine Lieblingsidee „vom eigenen Verein“ zu retten, privat tief in die Tasche zu greifen und stiftete eine Tischtennisplatte. Mit neuem Mut suchte man nun ein geeignetes Spiel-lokal, denn der gespendete Tischtennistisch war zu groß für den seitherigen beengten Kellerraum. Im Saale des Lokals „Zur Krone“ wurde für damalige Verhältnisse ein idealer Raum gefunden. Es herrschte allgemeine Begeisterung und man trat nun erstmals an die Öffentlichkeit. Neue Mitglieder wurden geworben, eine Jugendabteilung eröffnet, der Verein wurde Mitglied beim Hessischen-Tischtennisverband und man legte nun

f s

Vom 31. 5. – 3. 6. 1984 unternimmt der Verein erstmals einen mehrtägigen Ausflug ins Stubaital nach Neustift. Die Tage in Österreich werden bei Kaiserwetter zu einem bleibenden Erlebnis für alle Beteiligten. Man unternimmt herrliche Bergwanderungen und erklimmt mit der Gondelbahn die hochalpinen Regionen des Stubai-Gletschers. Dieser Ausflug fand bei den Mitgliedern eine derartig gute Resonanz, daß man sich entschloß, dies im 2-Jahre-Rhythmus zu wiederholen.

Die nachfolgenden Ausflugziele waren Verbier in der Schweiz, Traunkirchen in Österreich, Schladming in der Steiermark.



Um die Jugendarbeit im Verein weiter zu fördern, richtete man im Juni 1984 ein Mannschafts-Jugend-Turnier aus.

Weitere folgen in den Jahren 1985, 1986, und 1987.

Neben Mannschaften aus der näheren Umgebung beteiligen sich auch Jugendmannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet, so z.B. die Jugendmannschaft des Deutschen Tischtennismeisters ATSV Saarbrücken.

Im Herbst 1984 zog man nach 30jährigem Spielbetrieb in der Matthias-Grünwald-Schule in die wesentlich größere Turnhalle der Konrad-Adenauer-Schule um. Die Größe der Tischtennis-Abteilung, mit 10 an der Verbandsrunde teilnehmenden Mannschaften, hatte den Umzug in eine größere Halle unumgänglich gemacht. Die verbesserten Trainings- und Spielbedingungen wirkten sich derart motivierend auf die Stimmung und Leistungen aus, daß das Jahr als bisher erfolgreichstes in die Vereinsgeschichte einging.

den Kreismeistertitel bei den Senioren in der Klasse AK1 sowie im C-Klassen Doppel. Thomas Wurzel wurde Kreismeister im Einzel der Herren E-Klasse und zusammen mit Bertold Bauer auch Kreismeister in der Doppelkonkurrenz. Andreas Hain holte sich bei den Bezirkseinzelmesserschaften in Seligenstadt die Vizemeisterschaft in der Altersklasse 1 sowie dritte Plätze in der Herren B-Klasse und im Doppel der Altersklasse 1.

Saison 2008/2009

Im Ihrem zweiten Regionalligajahr belegte unsere Herrenmannschaft den 5. Tabellenplatz, der ausreichte, um sich für die einjährige Regionalliga Hessen, Thüringen, Saarland und Rheinland-Pfalz für die Saison 2009/2010 zu qualifizieren. Im Hessenpokal auf Regionalligaebene gewann man die Vizemeisterschaft. Die zweite Herrenmannschaft um Andreas Hain sicherte sich verlustpunktfrei die Meisterschaft in der Bezirksliga und schaffte den Aufstieg in die Bezirksoberliga. Des Weiteren gewann die Mannschaft den Bezirkspokal und holte erstmals den Hessenpokal in der Vereinsgeschichte nach Seligenstadt. Bei den Jugend-Europameisterschaften im Juli 2008 wurde der in unserer Regionalligamannschaft spielende Gavin Evans Schüler-Europameister im Einzel. Matthias Bomsdorf belegte bei den Hessischen Meisterschaften den 3. Platz im Mixed der A-Klasse.

Saison 2009/2010

In der laufenden Saison belegt unsere erste Herrenmannschaft, nach einer sehr starken Vorrunde, zur Zeit den 5. Tabellenplatz. Überaus erfolgreich verläuft die Saison für unsere Damenmannschaft. In der Kreisliga steht man als verlustpunktfreier Meister bereits fest. Im Pokalwettbewerb gewann man nach dem Kreispokal und dem Bezirkspokal auch souverän den Hessenpokal und hat sich damit für die Ausspielung um den Deutschlandpokal qualifiziert.

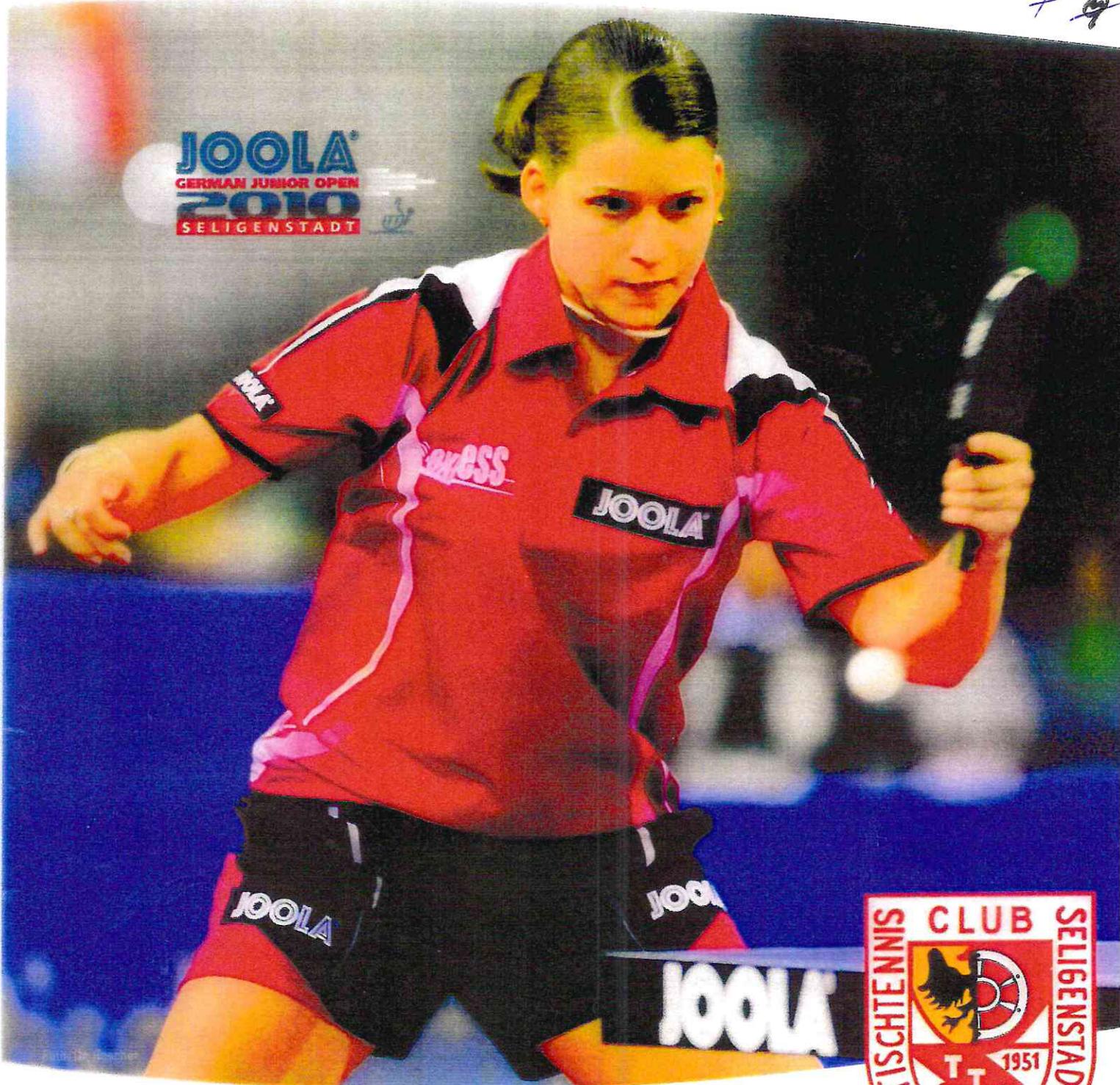
Auch wurden in den Jahren von 2004 bis 2010 zahlreiche hochrangige Turniere und Veranstaltungen durchgeführt. Im Januar 2005 wurde der TTC mit der Durchführung der Hessischen – und im Februar 2005 der Südwest-Deutschen Einzelmeisterschaften beauftragt. Zweifellos ein Höhepunkt der sportlichen Veranstaltung waren die Austragungen der Heimspiele in der Champions League des zweimaligen Siegers TTV Rebau Gönnern mit den Weltklassenspielern Timo Boll und Jörg Rosskopf. Zu den Spielen kamen mehrere Tausend Zuschauer nach Seligenstadt, im Viertelfinale gegen Zugbrüche Grenzau war die Turnhalle der Einhardschule mit 1400 Zuschauern restlos ausverkauft. Im Januar 2008 wurden erstmals in Seligenstadt die JOOLA German Youth Open ausgetragen, ein weiterer Höhepunkt in der Turniertradition des TTC. Mit 125 Teilnehmern aus über 20 Nationen wurde von der europäischen Jugendelite an vier Tagen Tischtennis der absoluten Spitzenklasse geboten.

Vom 8. bis 11. April hat uns der DTTB, zusammen mit der Firma JOOLA, zum zweiten Mal mit der Durchführung der JOOLA German Junior Open beauftragt.



1. Herrenmannschaft 2009/2010 in der Regionalliga V.l.n.r.: Alexander Kränz, Stefan Popp, Matthias Bomsdorf, Daniel Schaffer, Michael Berberich, Sven Müller

7 9



JOOLA®
GERMAN JUNIOR OPEN
2010
SELIGENSTADT



JOOLA® German Junior Open 2010

8. bis 11. April 2010 in Seligenstadt – Programmheft



JOOLA®
for the Champion in you!

DEUTSCHER
TISCHTENNIS
BUND



LIEBHERR

9

Grußworte des TTC Seligenstadt



Karl Kiehl, 1. Vorsitzender
des TTC Seligenstadt

Wir freuen uns, dass der Deutsche Tischtennis-Bund den TTC Seligenstadt zusammen mit der Firma JOOLA nach 2008 zum zweiten Mal mit der Durchführung der JOOLA German Junior Open 2010 beauftragt hat. Dieses Turnier findet vom 8. bis 11. April in den beiden Sport-

hallen der Einhard- und Merianschule statt und zählt zum Kreis der Pro-Tour-Turniere der Internationalen Tischtennis Federation (ITTF).

Als erster Vorsitzender des TTC Seligenstadt begrüße ich herzlich die Elite der Jugendspielerinnen und Jugendspieler aus aller Welt mit Ihren Trainern, Betreuern und Delegationsleitern. Des Weiteren heiße ich alle Zuschauer, die durch Ihren Besuch dieses Turnier unterstützen, herzlich willkommen und wünsche Ihnen schöne Tage im historischen Seligenstadt.

Tischtennis-Turniersport hat beim TTC Seligenstadt seit Jahrzehnten Tradition. Neben der Ausrichtung von zahlreichen Kreis- und Bezirksmeisterschaften, den Bundesoffen Seligenstädter Stadtmeisterschaften in den 70er und 80er Jahre, fanden in den letzten Jahren mit den DTTB TOP 12, den Hessischen – und Südwestdeutschen-Einzelmeisterschaften, den Austragungen der Champions-League Heimspiele des TTV Rebau Gönnern mit Timo Boll und last but not least mit den JOOLA German Youth Open 2008 Tischtennis-Großveranstaltungen in Seligenstadt statt.

Diese internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften über 4 Turniertage, zu denen die Weltelite im Jugendtischtennis aus mehr als 20 Nationen erwartet wird, stellt wie in 2008 an unseren Verein wieder eine Herausforderung bezüglich der Logistik und Abwicklung dar. Mit dem Wissen und den Erfahrungen aus 2008 glauben wir als Ausrichter für diese sportliche Großveranstaltung gut vorbereitet zu sein. Wir hoffen, die positive Resonanz, die wir seitens des DTTB, der Teilnehmer mit Ihren Betreuern, sowie den Zuschauern erhielten, erneut bestätigen zu können.

Für die JOOLA German Junior Open 2010 wünsche ich allen Teilnehmern und Zuschauern großen Tischtennisport in den Hallen der Einhard- und Merianschule. Den Spielerinnen und Spielern viele hochklassige, spannende Matches und den erhofften Erfolg. Als Ausrichter wird der TTC Seligenstadt zusammen mit der Firma JOOLA die äußeren Voraussetzungen hierfür schaffen.

Abschließend bedanke ich mich bei dem DTTB für die Vergabe dieser Veranstaltung nach Seligenstadt, bei dem Vizepräsidenten der Hessischen Landtags Herrn Frank Lortz für die Übernahme der Schirmherrschaft, dem Hessischen Innenministerium für die finanzielle Unterstützung, der Firma Hochtief und dem Kreis Offenbach für die Bereitstellung der Sporthallen, der Stadt Seligenstadt für die gute Unterstützung, der Firma JOOLA, ohne deren großartige Mitwirkung und finanzielle Unterstützung die Durchführung dieser Veranstaltung nicht möglich wäre, sowie allen Werbeträgern, die uns durch Inserate in diesem Programmheft oder durch Spenden unterstützen.

1. Vorsitzender des TTC Seligenstadt
Karl Kiehl

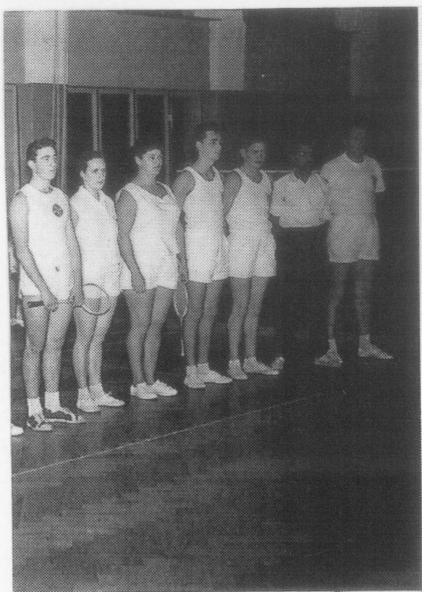
Tischtennis-Turniersport hat beim TTC Seligenstadt seit Jahrzehnten Tradition

Chronik der Badminton-Abteilung des TTC

Badminton oder besser in Mundart mit „Fädderball“ bezeichnet, hatte ähnlich wie im übrigen Deutschland in den 50er Jahren in Seligenstadt seine ersten Anhänger gefunden.

Aus dem lockeren Freizeitvergnügen des Federballspielens auf den Straßen der Altstadt und am Mainufer von Seligenstadt wurde ein Wettkampfsport. Kasimir Boldak, einem Wahl-Seligenstädter, der nach den Wirren des Krieges und deutscher Gefangenschaft hier eine neue Heimat fand, gründete mit Nikolaus Becker, Hans Nover und Katharina Becker die Badmintonabteilung, die sich dem 5 Jahre alten Tischtennisclub im Jahr 1965 anschloß. Im Kreis von Nachbarn und Freunden und vor allem mit der Familie Nover, aus der die Frau von K. Boldak stammt, begann eine Ära der internationalen Sportart in Seligenstadt. Ein Charakteristikum dieses Sports, die Verbindung fremder Völker miteinander, ist auch im kleinen Rahmen für unsere Vereinsabteilung von Anfang an erkennbar.

Erste Freundschaftsspiele wurden in der Garnison von amerikanischen Soldaten in Hanau und Aschaffenburg ausgetragen. Die Fans und ständigen Begleiter bei den sonntäglichen Spielen waren, wie auch noch heute üblich, die Kinder, Mütter und Väter der Spielerinnen und Spieler. Oma Nover war eine besonders treue Anhängerin und unterstützte ihren Sohn Hans, die Tochter Katharina (Frau von Kasimir Boldak) und ihre Enkelin Vivelotte vom Spielfeldrand aus.



*Die erste Badminton-Mannschaft
des TTC Seligenstadt 1957*

*v.l.n.r. Kazimir Boldak, Ramesh, Hans Nover,
Herbert Nover, Katharina Boldak, Katharina
Becker*

Einen besonderen Glücksgriff hatte die neu gegründete Abteilung mit dem indischen Staatsbürger Ramesh getan, der die Seligenstädter in die hohe Kunst des Badminton einweihte, aktiv mitspielte und den eine langjährige Freundschaft mit den TTC-Mitgliedern verband.

Schützenhilfe leistete Ramesh auch in Klein Krotzenburg, das bekanntlich eine der Badmintonhochburgen in Hessen wurde.

9/66 Arga Nagar
Kanpur, (U.P.),
India.
28.10.66

POST
BY AIR MAIL
PAR AVION



Dear Boldak,

I had wunder-
full ship journey. On first
evening there were about
100 guests at garden party
My family is very glad to
see me back home. At the
moment I have no work. It
is very warm here. We wear
only one shirt. How are my
old coleagues? Greetings
to all. I remember the
good time at Seligenstadt
very much. With regards to
your wife,

PRINTED IN INDIA

Herrn Kazimir Boldak,
Grosse Fischergasse 12,
Seligenstadt (Hessen),
W. Germany.

Produced by the Directorate of Advertising & Visual
Publicity, Ministry of I. & B., Govt. of India and printed by
The Commercial Printing Press Private Ltd., Bombay.

yours, Ramesh

1961

Ein Kartengruß aus dem fernen Indien, von dem Mannschaftsmitglied Ramesh, der in seine Heimat zurückgekehrt war.

Idealismus, Familiensinn, Toleranz zu anderen Kulturen, begleitet von den bescheidenen finanziellen Verhältnissen der Nachkriegsjahre, kennzeichneten die Situation der Sportlerinnen und Sportler. Der Kampf um Hallenspielzeiten in einer Zeit, in der es nur eine Sporthalle in Seligenstadt gab, glich oft dem Mühen um Punkte auf dem Spielfeld.

Ein Wiesengrundstück hinter dem Arbeitsamt in der Giselastraße diente lange als Hallenersatz. Neuen Zulauf erhielt die Abteilung in den 60er Jahren. Walter Kunkel, Gerhard Heeg, Dieter Seipel und Erich Kimmel, damals 17jährig, verjüngten die Mannschaft und setzten die Arbeit der Gründer fort.

Mit 7 Aktiven beteiligte sich der junge Verein ab 1964 an den Verbandsrunden.

Nach einer Werbeaktion in den Schulen im Jahr 1966 umfaßte die Abteilung 29 Mitglieder, davon 15 Jugendliche. Auch dieser hohe Anteil an jungen Spielern hat Tradition. Heute, im Jahr 1991, sind von rund 120 Mitgliedern der Badmintonabteilung über 40 Jugendliche eingetragen.

Mit vielen jungen Mitgliedern und einer relativ unbekanntem und wenig publikumswirksamen Sportart hatte Badminton auch finanziell einen schweren

Die jüngsten Ereignisse der deutschen Geschichte, die mit dem Fall der Mauer begannen, hatten Erinnerungen an den ehemaligen Freundschaftsverein „Lokomotive Gotha“ geweckt. 1957 traf man sich erstmals zu gemeinsamen Tischtennispiel. Nach Kontakten zwischen den beiden Vorsitzenden, vermittelt durch Herrn Willi Alles, trafen sich die Vereine im Mai 1990 zu einem Freundschaftsturnier in Seligenstadt. Leider bestand die alte Tischtennisabteilung nicht mehr. Der alte Freundschaftsverein hatte zwischenzeitlich jedoch eine Badmintonabteilung gegründet. Welch glücklicher Zufall! Uwe Stopper, der Abteilungsleiter, lud die Seligenstädter dieses Jahr zum Gegenbesuch ein. Die TTCler freuen sich auf ein Wiedersehen.

<p>BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT „LOKOMOTIVE“ GOTHA</p>		<p>FUSSBALL LEICHTATHLETIK SCHWIMMEN KEGELN FEDERBALL</p>
<p>Peter Fischer Rodgaustraße 38 6453 Seligenstadt BRD</p>	<p>Uwe S. Stopper Gustav-Freytag-Str. 20 GOTHA 5800</p>	



Willi Alles, der 1957 aktiv mitspielte, vermittelte die erneuten Kontakte zum Verein in Gotha

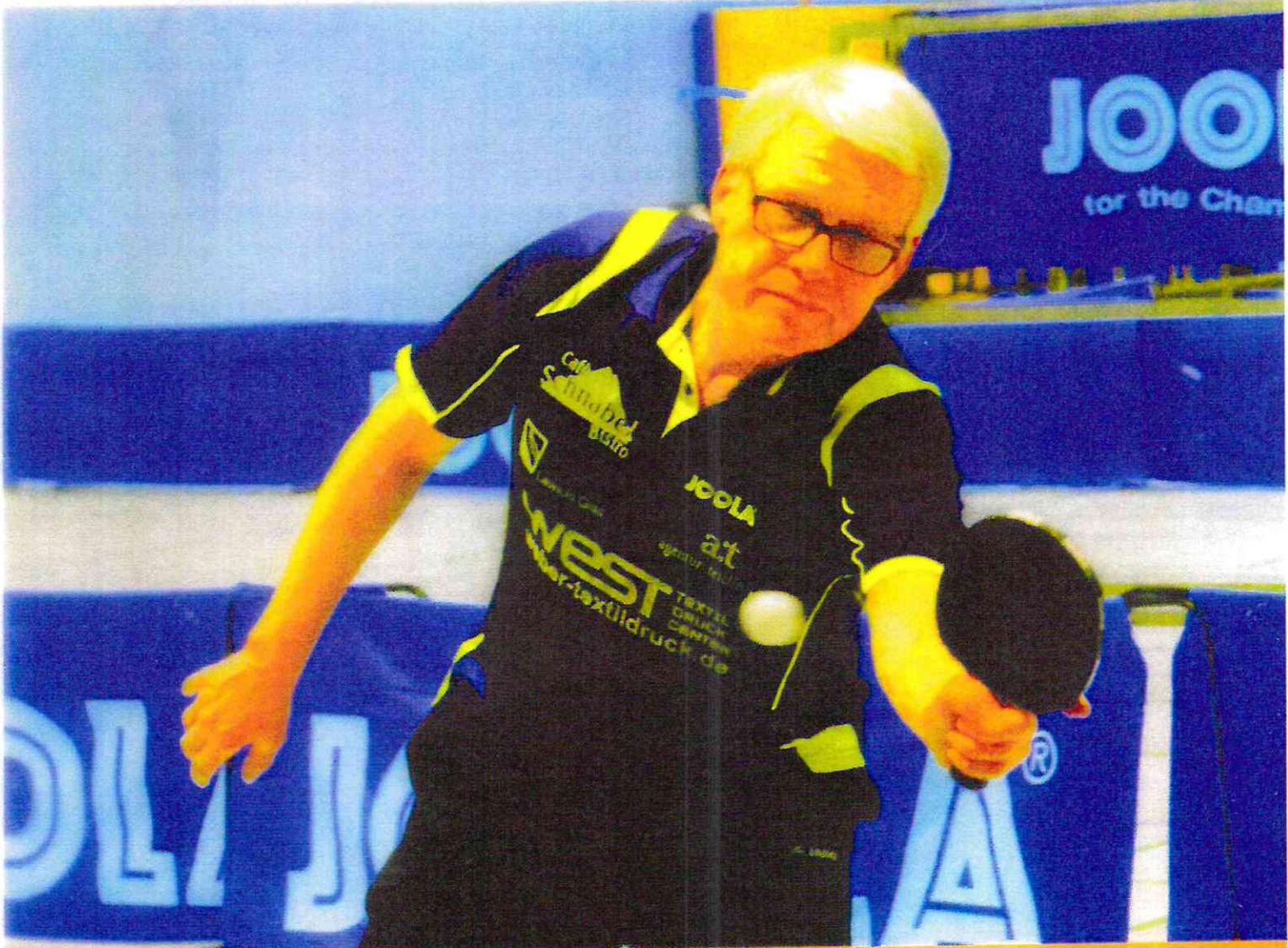
KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN!

Zeitschrift für Generation 60plus
Mitteilungsblatt der HILFE FÜREINANDER
Seniorenhilfe Seligenstadt e.V.

2019-1
8 70

FÜR UNS

Füreinander in **unserer** Stadt



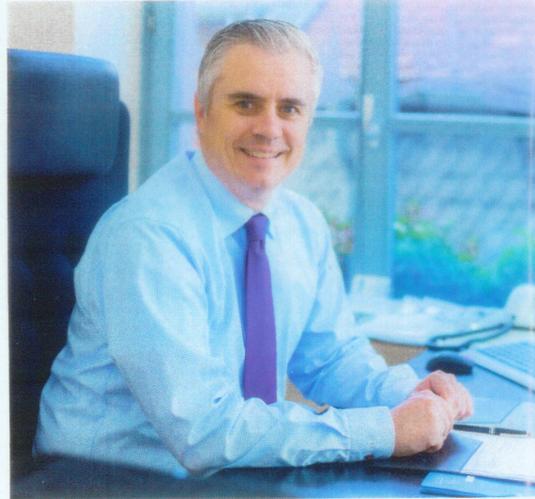
Ausgabe Nr. 52 / Februar - März - April 2019
HERAUSGEBER STADT SELIGENSTADT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben es auf unserem Titelfoto sofort erkannt, diese FÜR UNS in Ihren Händen greift das Thema „Sport im Alter“ auf. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, im Alter Sport zu treiben beziehungsweise sich fit zu halten. Eine davon ist das Tischtennis-Spiel, wie Sie in einem Bericht auf den nächsten Seiten lesen können. Dieser Sport lässt sich in jeder Altersklasse ausüben und unser Seligenstädter Verein bietet die Möglichkeit, es bei unverbindlichen Probestunden zu versuchen oder wieder aufleben zu lassen.

Ebenso lesen Sie in dieser Ausgabe von der Möglichkeit des Fahrradfahrens mit Elektor-Unterstützung. Die Vorteile liegen auf der Hand, allerdings bergen die für ein Fahrrad ungewohnt hohe Geschwindigkeiten auch Gefahren. Wir von Seiten der Stadt Seligenstadt bieten Ihnen einen Kurs an, mit dem Sie sich etwas sicherer auf den Motor unterstützten Fahrrädern fühlen können. Wenn Sie nach dem Training Ihren ersten Ausflug machen möchten, dann empfehle ich Ihnen den Einhardweg.

In dieser Ausgabe erfahren Sie, wie Sie sich auf den Weg der berühmten „Translatio“ begeben können. Der Einhardweg soll an die Überführung der Reliquien der Märtyrer Marcellinus und Petrus durch Einhard von der Basilika in Michelstadt-Steinbach nach Seligenstadt erinnern. Ich wünsche Ihnen heute schon viel Freude, wenn Sie diesem historischen Ereignis auf den Fernwegen zwischen beiden Basiliken Einhards folgen. In dieser Zeitschrift erfahren Sie, was bei uns in Seligenstadt für Sie los ist und los war.



Ich hoffe, Sie wieder zahlreich auf unseren Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Seniorenfastnacht, zu treffen und ins Gespräch zu kommen.

Daniell Bastian

Dr. Daniell Bastian,
Bürgermeister der Stadt Seligenstadt

Sie können auf unserer städtischen Homepage (www.seligenstadt.de) und auf dem SeligenStadt-Portal (www.unser-seligenstadt.de) auch online lesen und ein Exemplar herunterladen.

Einen guten Sportler erkennt man an seinem Sieg. Einen großen Sportler erkennt man in seiner Niederlage.
Unbekannt

Das Schöne am Sport ist, dass man auch zuschauen kann.
© Gerhard Uhlenbruck

Fitnessstraining: Eigentlich sollte ein Arzt froh sein, dass ihm seine Fälle davon schwimmen und davonlaufen.
© Stefan Witlin

„Tischtennis macht in jedem Alter Spaß“

Das ist nicht nur ein Spruch, sondern die Erfahrung von Peter Nover. Und er weiß wovon er spricht, denn der 63-jährige Seligenstädter spielt seit 48 Jahren Tischtennis! Die Leidenschaft für den Sport an der Tischplatte hatte ihn als 14-jähriger Teenager erfasst und nicht mehr losgelassen. Der Tischtennis-Club 1951 e.V. Badminton/Tischtennis (TTC Seligenstadt) ist von jeher seine Vereinsheimat. Hier spielt Nover regelmäßig ein- bis zwei Mal in der Woche, inzwischen in der Turnhalle der Merianschule. Die Halle bietet für bis zu 12 Tischtennisplatten Platz. Peter Nover ist einer von sechs aktiven Herrn im Alter von über 60 Jahren. Eine Dame ist ebenfalls Vertreterin dieser Generation. Grundsätzlich hat der TTC Seligenstadt eine Altersspanne von

12 bis 76 Jahren, verteilt auf 185 Mitglieder (115 Tischtennis, 70 Badminton). „Natürlich spürt man im Alter die Knochen“, räumt Peter Nover ein, „aber der Spaßfaktor gleicht das bei Weitem aus“. Und der Spaß steht für ihn bei allem gebotenen Ehrgeiz an erster Stelle. Geht ein Ballwechsel verloren, so regt ihn das nicht mehr so auf, wie noch in jungen Jahren. Wenn es allerdings um den Aufstieg seiner 6. Herrenmannschaft in der Kreisklasse geht, so kann Peter Nover, der seit 25 Jahren auch als Mannschaftsführer agiert, nach wie vor kämpfen – und natürlich auch Feiern! „Sport ist für mich wichtig, da ich nicht einrostet möchte“, ist die Motivation des agilen Seligenstädters. Gerade Tischtennis würde erwiesener Maßen die koordinativen

Fähigkeiten trainieren und somit im Alter nachlassende Reaktionsfähigkeiten etwas ausgleichen. Neben dem Tischtennis fährt Peter Nover gerne Fahrrad, rund 3000 Kilometer im Jahr. In der Zeit von „O bis O“ (Ostern bis Oktober) ist das Fahrrad sein Transportmittel zur Arbeitsstelle in Rodgau.

Lust mitzumachen? Der TTC bietet die Möglichkeit, sich bei einem kostenlosen Probetraining an den Platten zu versuchen. Das Alter spielt keine Rolle, beweglich müsste man sein und ein gutes Ballgefühl haben – das reicht.

Kontakt: Karl Kiehl, Erster Vorsitzender TTC Seligenstadt, Telefon Nummer: 06182/23636, E-Mail: Kiehlkarl@aol.com





50 Jahre Verschwisterung mit Triel – 40 Jahre Sportpartnerschaftskontakte der Badmintonabteilungen des Trieler AC und dem TTC Seligenstadt

50 ans de jumelage avec Triel – 40 ans des contacts sportifs entre les équipes badminton du TAC Triel et du TTC Seligenstadt

„Chers amis, notre visite chez vous est toujours en bonne mémoire – Liebe Freunde, unser Besuch bei Euch ist immer eine schöne Erinnerung.“ So drückte man schon vor 20 Jahren in einer Festschrift seine gegenseitigen Empfindungen aus, die durch die sportlichen und privaten Kontakte zwischen den beiden Vereinen in den Partnerstädten entstanden.

Nach ersten Gesprächen zwischen Pierre Blanc, Pierre Grandjean und Peter Fischer anlässlich eines EFS-Zeltlagers 1978 in Triel, die der ehemalige Stadtrat Maurice Solleret vermittelt hatte, begann eine jahrzehntelange Freundschaft, begleitet mit sportlichen Aktivitäten. Regelmäßig wurde der gemeinsam gestiftete Wanderpokal turniermäßig ausgespielt. Dabei leisteten die Abteilungsleiter Christian Bouton und Erich Kimmel wichtige Organisationsarbeit. Die Wettkämpfe traten neben den sonstigen Aktivitäten fast in den Hintergrund. Gemeinsam feiern, die andere Stadt und ihre Umgebung kennenlernen und das Zusammenleben in den Familien, ließ viele private Freundschaften wachsen, die bis heute bestehen.

Zum 20-jährigen Verschwisterungsfest fuhr der TTC mit der stärksten Vereinsdelegation an die Seine. Diesmal um die Tischtennisabteilungen erweitert. Josef Appel, ein Veteran des TTC, pflegte mit Pierre Bourse vom Ping-Pong-Club eine enge Freundschaft und wurde organisatorisch vom heutigen Vorsitzenden Andreas Hain unterstützt. 1989 – eine glückliche Zäsur in der deutschen Geschichte fand auch eine Resonanz im beiderseitigen Vereinsleben. Schon vor dem Mauerbau hatte die Tischtennisabteilung mit Willi Alles und Seppel Appel gute Kontakte zum Eisenbahnersportverein Lokomotive Gotha, die Peter Fischer wieder aufnahm. Dort hatte sich just eine Badmintonabteilung um Uwe Stopper und Volker Schleicher etabliert. Im Folgejahr fuhr nun eine gesamtdeutsche Delegation in die Partnerstadt – ein Stück Zusammenwachsen von Europa war so erlebbar und ist bis heute auch in unserem Nachbarbundesland Thüringen präsent. Wenn sich die Vereinsmitglieder und Akteure der ersten Stunde beim Heimatfest, Fastnacht Jubiläen und Familienfeiern treffen, so herrscht eine Freude und Herzlichkeit bei diesen Wiedersehen wie am ersten Tag. So hoffen die Sport-Senioren, dass die sich heute abzeichnenden Interessen an den gleichen Sportarten in den Partnerstädten bei der jungen Generation ebenso wirklichen und weiterleben.



Badmintonmannschaften des TAC Triel und TTC Seligenstadt in der Einhardstadt – 1987.
 Les équipes badminton du TAC Triel et TTC Seligenstadt dans la ville d'Einhard – 1987.

lièrement à l'occasion de tournois. Les directeurs de sections Christian Bouton et Erich Kimmel ont joué un rôle très important dans l'organisation. Les tournois ne devinrent qu'un prétexte pour se rencontrer, faire la fête ensemble, découvrir la ville et ses environs et partager la vie en famille. De nombreuses et longues amitiés sont nées de ces échanges.

Pour célébrer les 20 ans du jumelage, le TTC à son grand complet se rendit à Triel. A cette occasion le jumelage s'est agrandi au tennis de table. Josef Appel, un vétéran du TTC qui entretenait une amitié étroite avec Pierre Bourse du Club du Ping Pong, fut soutenu sur le plan organisationnel par le Président actuel Andreas Hain.

1989, une année marquée par un événement heureux de l'histoire allemande, eut également des répercussions pour ces deux clubs. Déjà avant la chute du mur, la section tennis de table avec Willi Alles et Seppel Appel avait de bons contacts avec le club des Chemineaux de Gotha (Lokomotive Gotha) en Allemagne de l'Est, contact repris par Peter Fischer. Là-bas s'était établie une section de Badminton avec Uwe Stopper et Volker Schleicher. L'année suivante, une délégation de l'Allemagne réunifiée se rendit à Triel. La construction de l'Europe devenait ainsi une réalité au niveau local notamment dans la région voisine de la Hesse, la Thuringe.

Lorsque les membres des associations actuelles et les anciens se rencontrent au cours des différentes festivités et rencontres familiales, une atmosphère joyeuse et chaleureuse règne comme au premier jour. Ainsi les anciens espèrent que les jeunes maintiendront le même enthousiasme dans ces disciplines sportives pour ce jumelage et continueront à le faire vivre.



Tischtennispieler und Badmintonspieler vom TTC zusammen in Triel beim TAC und Trieler Ping-Pong-Club.

Les joueurs de ping-pong et de badminton du TTC à Triel au club ping-pong et TAC.



1. Stadtrat Hubert Post ehrt die Trieler Gäste.

1. Conseil Municipal M. Hubert Post honore les hôtes triellois.
 Pierre Grandjean, Herr Post, Peter Fischer, Fabienne Bouton, Pierre Blanc.



Siegesfeier mit französischem Rotwein im Faß, Pokal und Pierre Grandjean
 Fête de victoire avec du vin rouge français à la barrique, la coupe et Pierre Grandjean



Wiedersehen macht Freu(n)de. Le plaisir de se retrouver.
 Klaus Meyer, Pierre Grandjean, Rainer Nessel - 2015



Besuch der Freunde der ersten Stunde aus Frankreich in Seligenstadt.
 Visite des amis français de la première heure à Seligenstadt.
 Pierre und Nicole Grandjean, Nadine Abraham, Nicole Grandjean, Waltraud Kimmel, Renate Fischer, Erich Kimmel, Peter Fischer – 2011.

TTC in Frankreich

2018
9. 10.

TTC_Seligenstadt: 17.09.2018

Anlässlich des 50. Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Triel-sur-Seine und Seligenstadt besuchten Sportlerinnen und Sportler des TTC das in der Nähe von Paris gelegene Triel, um die seit 1978 bestehende deutsch-französische Sportfreundschaft zu erneuern.

Nach dem herzlichen Empfang am Abend des 14. Septembers folgte am nächsten Morgen (Samstag) eine akademische Feier. Nach der Rede der Bürgermeister von Triel und Seligenstadt wurden unter anderem auch das TTC Mitglied Peter Fischer und sein Trieler Pendant, Fabrice Aube, stellvertretend für Pierre Grandjean für ihre Bemühungen hinsichtlich des Erhalts der Sportpartnerschaft zwischen Triel und Seligenstadt geehrt. Im Anschluss an die akademischen Feierlichkeiten war man dazu eingeladen, Triel an mehreren Stationen näher kennenzulernen und durch eine Stadtrundfahrt mit den touristischen Zügen namens Louis Champeix und Fritz Bruder näher kennenzulernen.



Anschließend wurde ein Pokal für die besten Spieler beider Teams für ihre herausragenden Leistungen vergeben. Das geschah in der Hand des TTC-Mitglieds Peter Fischer. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine gemeinsame Bratung ausgetragen. Ein jeder Abend bedarf einer Anfahrtsbewegung.



Nach langem Zögern haben wir die Gastgeber assoziiert, das TTC wieder zu einer sportlichen Begegnung über sein Thesenfeld zu laden. Am 11. Oktober 2018 hat das TTC-Team bei uns im TTC-Park Badminton gespielt. Die Gäste waren die Herren Spieler des TTC.

Trial 201
20











OP 16.3.19

2 MEINUNGEN/HINTERGRUN

KOMMENTAR

Schülerprotest fürs Klima Globale Lage: Kurz vor „Fuck!“

VON MICHAEL ESCHENAUER



Zu Tausenden haben gestern wieder weltweit Schüler für Klimaschutz protestiert und sich einen freien Tag genommen. Wer will ihnen die Angst und die Wut verdenken? Sie sollen lernen für eine Zukunft, die ihnen durch Trägheit, Unfähigkeit und Zynismus vorenthalten wird.

Im Internet gibt es eine Grafik: Sie zeigt einen Zeitstrahl von links nach rechts. Er symbolisiert unser Verhältnis zum Klimawandel. Die linke Hälfte wird beansprucht von der langen Periode der Unwissenheit: „Es gibt keinen Klimawandel“. Es folgt ein fast gleichgroßer Abschnitt für die Zeit ersten Erkennens: „Okay, es gibt ihn. Aber die Menschen sind nicht schuld.“ Ganz weit rechts dann ein kleiner Zeitraum des Erschreckens angesichts der ersten Folgen der Erderwärmung: „Ooops!“. Am Ende sehen wir ein winziges Feld. Es ist gelb und darin steht: „Fuck!“

„Fuck“ ist ein hässliches Wort. Man gebraucht es, wenn der Kronleuchter zerschmettert am Boden liegt, die Schraube überdreht und abgebrochen, die Sache unwiderruflich vergeigt ist.

Die Menschheit befindet sich ziemlich genau bei „Ooops“, kurz vor „Fuck!“. Das Trommelfell...
gen, in denen uns die Fach...
Folgen des...



Wohin steuert Großbritannien? Auch nach...
schieden. Dabei soll das Königreich schon...

Zeichen setzen für Europa
W
aus de

OP 30.3.19
v. 35

...HT Kapitän trägt Europaflagge auf der Binde / Kapitän Abraham rec...

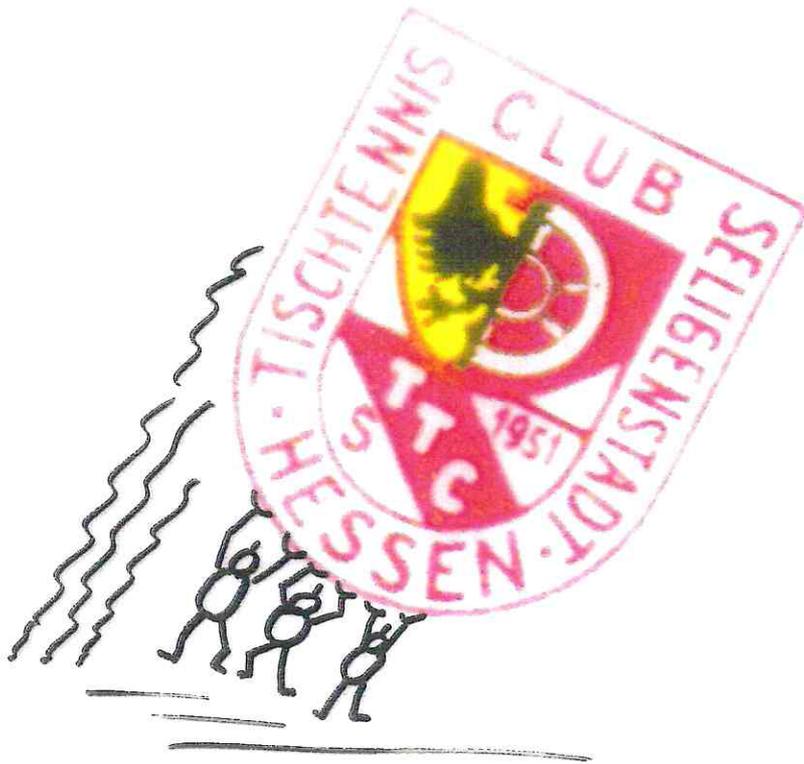
...ökonomisch
...s Meinung, und er steht hier nicht
...son es anscheinend wieder mal der „Rat der weis-
sen Männer“ richten. Wie naiv ist das denn?

Außerdem geht es um was ganz anderes: Wir haben ein Transmissionsproblem. Wir wissen alles über den Klimawandel, tun aber nur wenig, und das zu spät. „Fridays for Future“ hat nicht die Aufgabe, Lösungen zu präsentieren. Die Jugend fordert, dass diejenigen, die die Hand an den großen Hebeln haben, diese endlich umlegen und das tun, wofür sie bezahlt werden. Manche Kritiker der Demos ätzen, dies sei „Pippi-Langstrumpf-Klimaschutz“. Sei's drum. Hauptsache, es kommt Bewegung in die Sache.

.../Brüssel – Am Anfang Donnerstag
eine überstürzte Rettungs- nächster W
mission in Straßburg, wo die Entscheidung
britische Premierministerin wie lange
Theresa May am Montag um doch noch
allerletzte Zugeständnisse der Europäischen Union
der Europäischen Union feilschte. Am Ende in London
der Wunsch nach Verschiebung des Brexits. Was für eine Woche. Wer auf der Achterbahn der Ansagen und Widerworte, der Voten und Volten aus der Kurve getragen wurde, ist sicher nicht allein. Zwei Wochen vor dem ursprünglich angekündigten EU-Austritt Großbritanniens
■ Premier oh
Die schier
Regierungsc
schwer ange
ser Woche.
Theresa May
zeitweise vo
Stimme we
stimmten Te
vativen Parte

Der Tabubruch des Schulbuchverlages ist nicht...

24 30



2

